



socialdesign

Kompetenz für Ihr Unternehmen.



Schulung – Vertiefung IBB Systematik Wohnen

Kantone Basel-Landschaft und
Basel-Stadt
25. April 2023

Simon Meier, socialdesign ag

Einstieg

Übersicht Schulungen

Dienstag, 25. April 2023

Vormittag: Schulung – Vertiefung IBB Systematik **Wohnen**

Nachmittag: Schulung – Vertiefung IBB Systematik **Tagesstruktur**

Einstieg

Zusammenarbeit

- Die Schulungsinhalte wurden in Anlehnung an frühere Schulungen von A. Sommer (Progressio GmbH) erstellt
- Direkt übernommene Inhalte und Grafiken sind explizit referenziert

Einstieg

Ziele der heutigen Schulung

Sie als Teilnehmende...

- ... kennen die wesentlichen Vorgaben der aktuellen IBB-Instrumente (IBB-Wegleitung 2019, IBB-Indikatorenraster, Wegleitung zur Individuellen Bedarfsermittlung mit IBB*plus*) und deren Bedeutung für die Einstufung mit IBB im Alltag.
- ... wissen, wie individuelle Betreuungsleistungen kurz und prägnant innerhalb der IBB-Indikatorenraster beschrieben, den Indikatoren treffend zugeordnet und schlüssig begründet werden können.
- ... konnten ihre Fragen bzw. Unklarheiten klären.

Ablauf der heutigen Schulung

Programm und Themen

- IBB-Grundlagen Wohnen
- Dokumentation
- Abschluss / Diskussion

Ablauf der heutigen Schulung

Programm und Themen

- IBB-Grundlagen Wohnen
- Dokumentation
- Abschluss / Diskussion



Ablauf der heutigen Schulung



Fragen bitte laufend ins **padlet** schreiben



IBB-Grundlagen



IBB-Grundlagen

Grundprinzip der Anwendung

IBB = Grundlage für eine leistungsorientierte Finanzierung

- Es gibt einen **IBB-Indikatorenraster Wohnen** und einen **IBB-Indikatorenraster Tagesstruktur** (begleitete Arbeit und / oder betreute Tagesgestaltung)
- Jeder IBB-Indikatorenraster ist jeweils unterteilt nach **Haupt-Behinderungsarten**:
 - Menschen mit geistiger Behinderung (GB) und / oder körperlicher Behinderung (KB)
 - Menschen mit psychischer Behinderung (PB) und / oder Suchtbehinderung (SB)

IBB-Grundlagen

Grundprinzip der Anwendung

- Erfassung der Stufe des **aktuell notwendigen Betreuungsbedarfs** eines Menschen mit Behinderung auf Indikatoren Basis
- Gefüge der IBB-Stufen muss **einrichtungstern und einrichtungsübergreifend stimmig und nachvollziehbar** sein

IBB-Grundlagen

Individuelle Betreuungsleistungen sind...

- ... klar benennbare, aktive Tätigkeiten und Handlungen, die stellvertretend für oder gemeinsam mit betreuten Personen erbracht werden.
- ... agogisch geplant.
- ... professionelle Handlungen.
- ... zielorientiert.
- ... mit bestimmter Intensität / „Absorbiertheit“ (Arbeitsaufwand seitens Betreuungsperson; bspw. „jemanden erinnern“ ist nicht IBB-relevant).
- ... dokumentierte Leistungen.

→ Einzelbegleitung kann auch im Gruppenkontext erfolgen, sofern diese im Einzelfall agogisch zielorientiert erfolgt. Eine Gruppe sind mindestens drei betreute Personen plus Betreuungsperson.

IBB-Grundlagen

Vier IBB-Fragebogen



IBB-Fragebogen Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung (GB) und / oder körperlicher Behinderung (KB) (kurz: Wohnen GB / KB)



IBB-Fragebogen Wohnen für Menschen mit psychischer Behinderung (PB) und / oder Suchtbehinderung (SB) (kurz: Wohnen PB / SB)



IBB-Fragebogen Tagesstruktur für Menschen mit geistiger Behinderung (GB) und / oder körperlicher Behinderung (KB) (kurz: Tagesstruktur GB / KB)



IBB-Fragebogen Tagesstruktur für Menschen mit psychischer Behinderung (PB) und / oder Suchtbehinderung (SB) (kurz: Tagesstruktur PB / SB)

IBB-Grundlagen: Wohnen

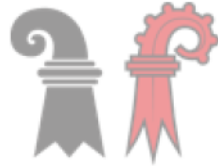
Wie ist ein IBB-Indikatorenraster aufgebaut?

IBB-Indikatorenraster Betreuungsbedarf für <u>Wohnen: GB und/oder KB</u>					
Originalfragen SODK Ost+ erweitert mit Unterfragen ZCH, Versionenmanagement DISG, Kt LU, V10 / 20. November 2019					
Name Klient:	Klienten-Nr.:	Sozialversicherungs-Nr.:	Einrichtung und Angebot:	Ausser-kantonal?	Nicht an-rechenbar?
letzte IBB Gesamteinstufung:	Datum letzte Einstufung:	Kategorie:	Einstufung durch:	Datum Einstufung:	Gültig ab:
Punkte	Häufigkeit	Umschreibung	Standortkanton Einrichtung:		
4 (8)	sehr oft	mehrmals täglich			
3 (6)	oft	einmal täglich			
2 (4)	regelmässig	2 - 6 mal pro Woche			
1 (2)	gelegentlich	einmal pro Woche			
0 (0)	selten	1 - 2 mal pro Monat			
Nr.	Indikatoren für Unterstützung	Anforderungsbereiche/Betreuungsbedarf/Umfang	Punkte	max. Punkte	
1	Pflege und Ernährung	1.1 Körperpflege und Medikamenteneinnahme	0	4	
		Befähigung zur möglichst selbständigen Körperpflege (von aktiver Unterstützung bis hin zur stellvertretenden Übernahme) z.B. beim Duschen, Zähneputzen, WC-Gang, Saiben			
		Kontrollierte Medikamenteneinnahme (Tablette, Ohren-/ Augentropfen, u.a.)			
		1.2 Besondere medizinische Massnahmen	0	8	
		Medizinische Massnahmen (z.B. Blutentnahmen, Dauerkatheter setzen und pflegen, PEG-Sonden setzen und pflegen, Insulin spritzen, komplexe Atemgeräte einrichten sowie Betreuung bei Epilepsie-Anfällen, zeitintensive 1:1-Begleitung von physiotherapeutischen Anordnungen, aufwändige Dekubitus-Pflege, Vitalzeichenüberwachung durch pflegerische Fachperson bei schwerkranken Personen)			
Richten der Medikamentenrationen (z.B. Dosett einmal wöchentlich)					
		1.3 Nahrungseinnahme	0	4	
		Aktive Unterstützung zur Sicherstellung der Nahrungsaufnahmen während der Hauptmahlzeiten, insbesondere Essen und Trinken eingeben			
		Handlungen zur medizinisch indizierten Kontrolle der Art und der Menge der Nahrung			
		2.1 Ankleiden	0	4	
		Befähigung zum möglichst selbständigen Ankleiden (von aktiver Unterstützung bis hin zur stellvertretenden Übernahme)			
		Unterstützung beim Anziehen orthopädischer Hilfsmittel wie z.B. Stützstrümpfe, Arm-/Beinschiene,			

IBB-Indikatorenraster Betreuungsbedarf für <u>Wohnen: PB und/oder SB</u>					
Originalfragen SODK Ost+ erweitert mit Unterfragen ZCH, Versionenmanagement DISG, Kt LU, V10 / 20. November 2019					
Name Klient:	Klienten-Nr.:	Sozialversicherungs-Nr.:	Einrichtung und Angebot:	Ausser-kantonal?	Nicht an-rechenbar?
letzte IBB Gesamteinstufung:	Datum letzte Einstufung:	Kategorie:	Einstufung durch:	Datum Einstufung:	Gültig ab:
Punkte	Häufigkeit	Umschreibung	Standortkanton Einrichtung:		
4 (8)	sehr oft	mehrmals täglich			
3 (6)	oft	einmal täglich			
2 (4)	regelmässig	2 - 6 mal pro Woche			
1 (2)	gelegentlich	einmal pro Woche			
0 (0)	selten	1 - 2 mal pro Monat			
Nr.	Indikatoren für Unterstützung	Anforderungsbereiche/Betreuungsbedarf/Umfang	Punkte	max. Punkte	
1	Pflege und Ernährung	1.1 Medikamenteneinnahme und Medikamentencompliance	0	8	
		Kontrollierte Medikamenteneinnahme: Die ersten 0 bis 4 Punkte werden für die Häufigkeit der kontrollierten Medikamenteneinnahme mit dem Ziel der Befähigung der selbständigen Einnahme eingetragen			
		Förderung der Medikamentencompliance: Die weiteren 4 Punkte werden für die Häufigkeit der aktiven Unterstützung zur Förderung Medikamentencompliance eingetragen, insbesondere bei Widerstand bezüglich der Medikamenteneinnahme und / oder aufgrund von Medikamentenanpassungen			
		1.2 Gesundheitsrelevante Zusammenarbeit	0	4	
		Einzelbegleitung der betreuten Person bei Arzt, Therapeut, Psychiater			
Gesundheitsrelevanter Informationsaustausch (z.B. Gespräche) mit Arzt, Therapeut, Psychiater, die stellvertretend durch die Betreuungspersonen erbracht werden					
Ausserordentliche, stellvertretende Weitergabe gesundheitsrelevanter Informationen an den Arbeitgeber, die für Arbeit und Tagesstruktur handlungsleitend sind					
		1.3 Körperpflege, besondere medizinische Massnahmen und Nahrungseinnahme	0	8	
		Befähigung zur möglichst selbständigen Körperpflege (von aktiver Unterstützung bis hin zu stellvertretender Übernahme z.B. verbale Anleitung beim Duschen, Zähneputzen, Saiben und Eincremen, Rückmeldungen bei Verwahrlosungstendenzen u.ä.)			
		Effektive Begleitung bei medizinischen Massnahmen, z.B. Insulin spritzen, komplexe Atemgeräte einrichten sowie Betreuung bei Epilepsie-Anfällen, aufwändige medizinische Wundversorgung u.ä.			
		Einzelbegleitung während der gesamten Einnahme der Hauptmahlzeiten aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten und / oder Aufwand zur medizinisch indizierten Kontrolle der Art und der Menge der Nahrung			

IBB-Grundlagen: Wohnen

Indikator: Pflege und Ernährung



Fremdeinschätzung Individueller Betreuungsbedarf
Wohnen: geistige Behinderung / körperliche Behinderung

1. Pflege und Ernährung

1.1 Körperpflege und Medikamenteneinnahme

Unterstützung im Bereich der Körperpflege und/oder Medikamenteneinnahme kann zum Beispiel folgende Bereiche umfassen:

- Zähneputzen, Duschen, Eincremen
- Unterstützung beim Toilettengang
- Medikamentenabgabe
- kontrollierte Medikamenteneinnahme (Tabletten, Tropfen)

Nach dem Aufwand für das periodische Richten der Medikamente (z.B. Dosett) durch eine Pflegefachperson wird unter Punkt 1.2 gefragt. Transfersituationen werden unter Punkt 2.2 erfasst.

Wie oft braucht die Person bei der **Körperpflege und/oder Medikamenteneinnahme** Unterstützung?

<input type="checkbox"/> selten 0-2x pro Monat	<input type="checkbox"/> gelegentlich 1x pro Woche	<input type="checkbox"/> regelmässig 2-6x pro Woche	<input type="checkbox"/> oft einmal täglich	<input type="checkbox"/> sehr oft mehrmals täglich
--	--	---	---	--

IBB-Grundlagen

Wie bestimme ich die Häufigkeit?

Systematik und Berechnung der Häufigkeit im Wohnen:

Häufigkeit «sehr oft»	
mehrmals täglich	4 (8) Punkte
Häufigkeit «oft»	
einmal täglich	3 (6) Punkte
Häufigkeit «regelmässig»	
zwei- bis sechsmal pro Woche	2 (4) Punkte
Häufigkeit «gelegentlich»	
einmal pro Woche	1 (2) Punkt(e)
Häufigkeit «selten»	
ein- bis zweimal pro Monat	0 Punkte

IBB-Grundlagen

Wie bestimme ich die Häufigkeit?

- Die **allgemeine Häufigkeit** der individuell erbrachten Leistung (= Häufigkeit der Unterstützung der Körperpflege – morgens, mittags, abends, nachts, Zwischenzeiten) ist relevant. Eine Häufigkeit ergibt sich nicht, weil am Morgen jeweils drei Betreuungshandlungen der Körperpflege unterstützt werden.

IBB-Grundlagen

IBB-relevant oder nicht IBB-relevant?

- Eine Betreuungsperson steht den betreuten Personen grundsätzlich immer für das Schöpfen der Mittagsmahlzeit zur Verfügung (z.B. Küchenausgabe, Buffet)
 - Teil der Hotellerie für alle (nicht IBB-relevant)
- Eine Betreuungsperson begleitet eine an Diabetes erkrankte Person bei der Auswahl der Nahrungsmenge und bei der Essenseinnahme während der Hauptmahlzeiten
 - Begleitung einer ernährungspädagogischen, ärztlich verordneten Massnahme mit einer klaren Zielorientierung
 - Im Klienteninformationssystem als vereinbarte Leistungen ersichtlich, individuelle Betreuungsleistung im Sinne der Wegleitung
 - IBB-relevant

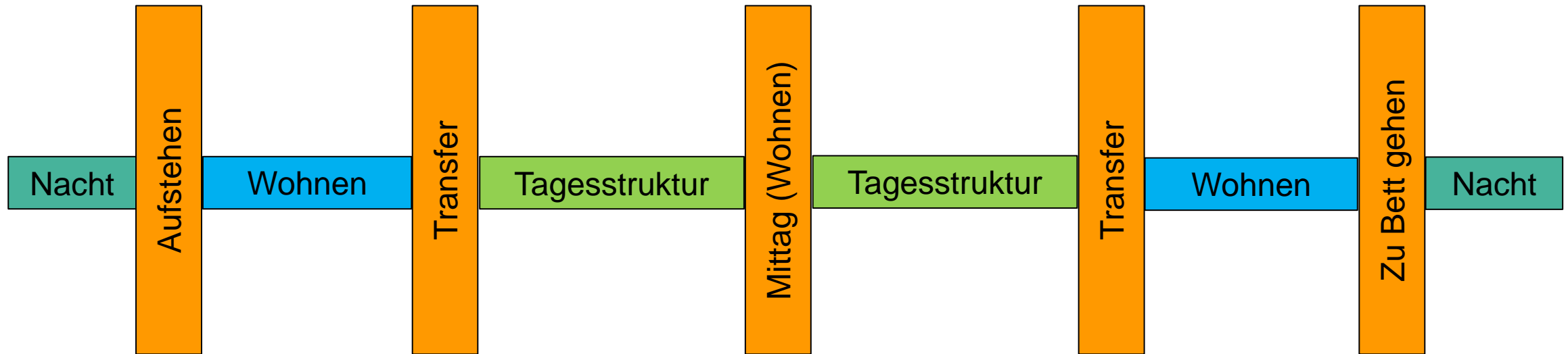
IBB-Grundlagen

Leistungsabgrenzung: Wohnen und Tagesstruktur

- Die gleichen Betreuungsleistungen können nicht sowohl in der Tagesstruktur als auch im Bereich Wohnen abgebildet werden (**keine Doppelwertung**). Die Häufigkeit der Leistung muss entsprechend auf die IBB-Kriterienraster aufgeteilt oder ganz einem Bereich zugeordnet werden.
- Eine klare zeitliche und inhaltliche **Trennung** zwischen Wohnen und Tagesstruktur ist wichtig, auch in der Dokumentation.
- Tagesstruktur bedeutet ein **bewilligtes Angebot** mit **agogischem Konzept** und **vereinbarten Pensen** (z.B keine Freizeitangebote)

IBB-Grundlagen

Leistungsabgrenzung: Wohnen und Tagesstruktur



- Für die Betreuung in der Nacht (Kriterien 4.3 GB/KB und 4.1 PB/SB) sowie die Medikamenteneinnahme und Compliance (Kriterium 1.1 PB/SB) wird die Häufigkeitsberechnung abweichend vom normalen Verfahren in zwei Schritten durchgeführt. Detaillierte Berechnungshinweise finden sich in den Erläuterungen zu den Indikatoren.
- Es existieren verschiedene Arten von Nachtdiensten (aktiv/passiv)

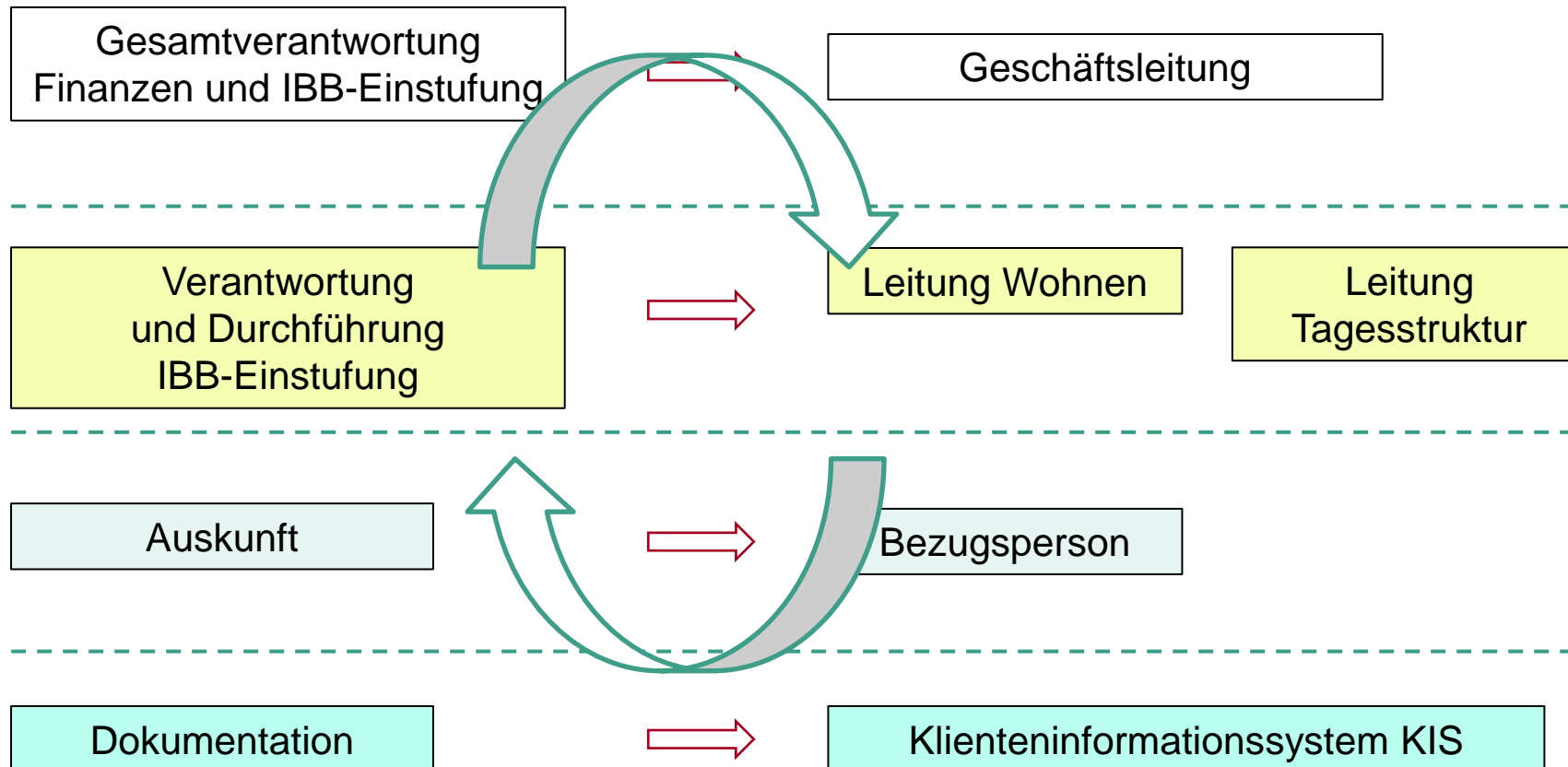
IBB-Grundlagen

Leistungsabgrenzung: Wohnen & Tagesstruktur

- Den IBB-Indikatorenrastern **Wohnen** zuzuordnen sind:
 - der Aufenthalt in der Wohnstruktur an 7 Tagen pro Woche und 365 / 366 Tagen pro Jahr
 - die Betreuungszeiten an Werktagen morgens bis Eintritt in die Tagesstruktur (Tagesstruktur mit / ohne Lohn) und abends ab Verlassen der Tagesstruktur
 - die Betreuungszeiten an den (arbeitsfreien) Wochenenden
 - die Betreuungszeiten während den Hauptmahlzeiten
 - die Einzelbegleitung auf dem Arbeitsweg (nicht Sammeltransport)

IBB-Grundlagen

Zusammenspiel IBB in Einrichtungen



IBB-Grundlagen

Leistungsabgrenzung: Beispiel

- Betreuungspersonen gehen mit einer betreuten Person täglich zum Einkaufen.
- Betreuungspersonen machen mit einer betreuten Person täglich einen Spaziergang.
- Betreuungspersonen begleiten die betreute Person täglich bei einem Ämtli (z.B. Abfallentsorgen, Tischabräumen u.ä.).
- Betreuungspersonen führen täglich ein individuelles Freizeitangebot mit der betreuten Person durch (z.B. malen, lesen).

→ Wichtig keine doppelte Leistungsabbildung sowohl in Tagesstruktur wie auch Wohnen

IBB-Grundlagen

Einbezug Klient:innen

- Die Institution hat die betreute Person in geeigneter Weise über die Fremdeinschätzung wie auch über die Möglichkeit der Selbsteinschätzung zu informieren.
- Die Person mit Behinderung darf wählen, ob sie eine Selbsteinschätzung ausfüllen will oder nicht. Die Selbsteinschätzung ist in jedem Fall freiwillig. Die Person mit Behinderung teilt ihren Entscheid der Institution mit, welche die Fremdeinschätzung ausfüllt.
- Für die Selbsteinschätzungen stehen die vier Fragebogentypen jeweils in verständlicher und in leichter Sprache zur Verfügung.

IBB-Grundlagen

Einbezug Klient:innen

- Zuständige Stelle:
 - SVA Basel-Landschaft - FAS Fachliche Abklärungsstelle beider Basel
 - Hauptstrasse 109, 4102 Binningen
 - Telefon: 061 425 25 25
 - Email: fasbbs@sva-bl.ch

Kurze Pause



Fragen bitte laufend ins **padlet** schreiben

In 10 Minuten geht es weiter.



Einleitung



Klären von Fragen aus dem **padlet**



Dokumentation



Dokumentation

Allgemeine Erkenntnisse aus IBB-Überprüfungen

- Einstufung im Gespräch mit Fachpersonen nachvollziehbar, in Dokumentation aber noch zu wenig plausibel
- Betreuungsleistung nicht konkret benannt (Fokus auf Befinden / Verhalten der Person)
- Abgrenzung Grundleistung und individuelle Betreuungsleistung
- Häufigkeit der Betreuungsleistung nicht konkret benannt
- Doppelbewertungen nicht auszuschliessen
- Schwankungen der individuellen Betreuungsleistung nicht festgehalten (Durchschnitt im Jahr)

Dokumentation

Bekannte Herausforderungen bei der Anwendung

- Spannungsfeld zwischen Vielfalt des Einzelfalls und standardisierter Erfassung
- Verdichtete Beschreibungen: nicht jede Betreuungsleistung explizit abgebildet, wichtig ist eine plausible Gesamteinstufung im Vergleich mit anderen Personen
- Abbildung einer durchschnittlichen Häufigkeit im Jahresverlauf
- Offene Schnittstelle zur Dokumentation (wenig bis kaum dokumentierte Leistungen)
- Inhaltlich klare Zuordnung unter einzelne Indikatoren (im jeweiligen Bereich bzw. bereichsübergreifend)

→ Viele dieser Herausforderungen haben mit der Dokumentation zu tun!

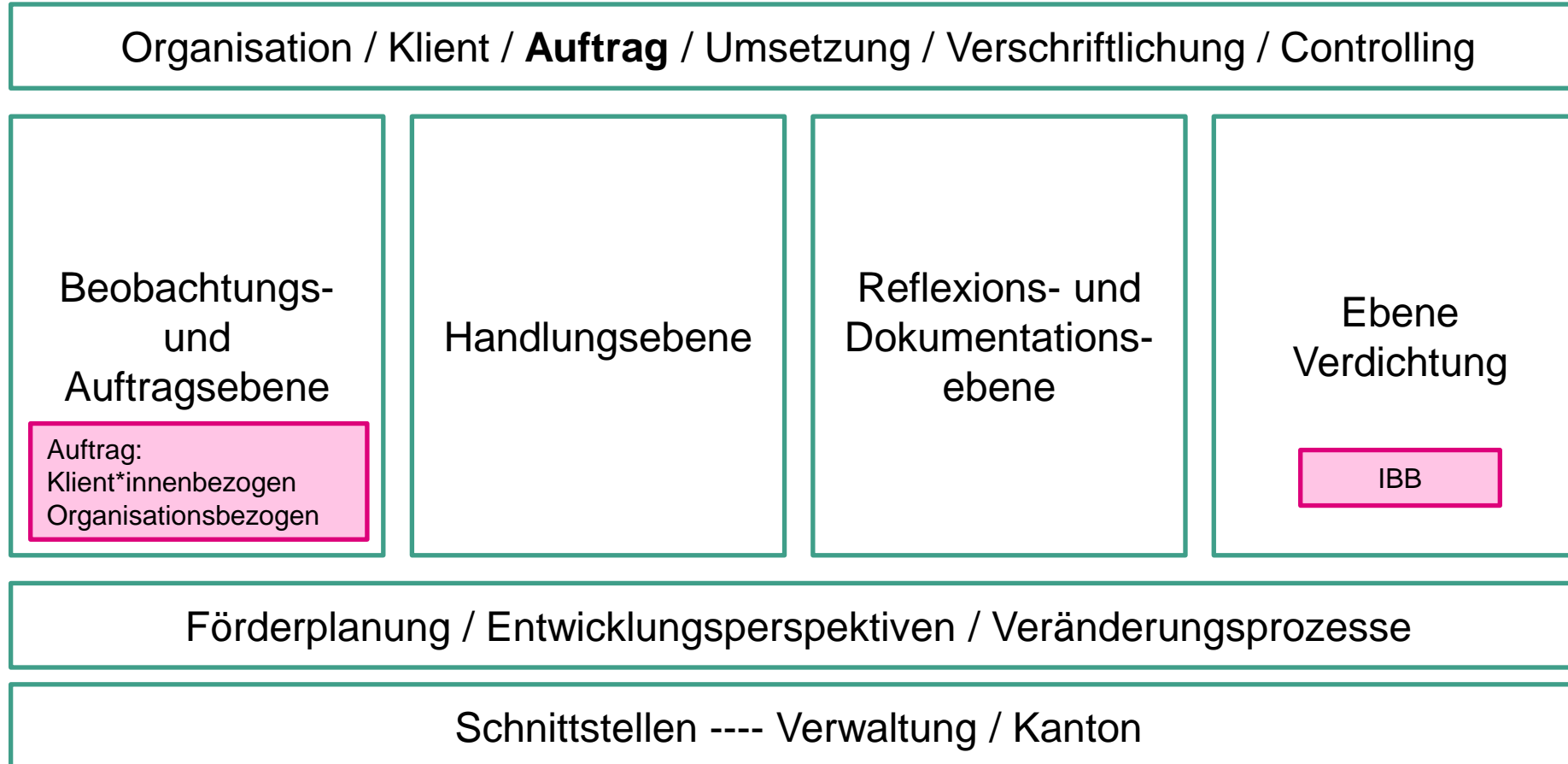
Dokumentation

Dokumentation: Schnittstelle

- Lücken zur Leistungsabbildung im IBB identifizieren und Strategien zur Schliessung dieser Lücken definieren und umsetzen
- Konkrete Quellen benennen und Angaben prüfen:
 - Was wurde beobachtet? (→ Situationsbeschreibung)
 - Was wurde stellvertretend für oder gemeinsam mit der betreuten Person getan? (→ Leistungsbeschreibung)
 - Was soll damit bewirkt werden? (→ Leistungsbegründung)

Dokumentation

Rahmen der Dokumentation



Dokumentation

Begriffsklärung

- **Aktenführung:** «das Erstellen, Bearbeiten und Ändern und Aktualisieren von Dokumenten» (Brack & Geiser, 2003, S. 27)
- **Dokumentation:** «die Sammlung und Ablage der auf Papier oder akustisch, optisch oder elektronisch gespeicherten Daten in der Organisation» (Brack & Geiser, 2003, S. 27)
→ Ergebnis der Aktenführung
- **Akten:** «Schriftstücke und andere Datenträger (Notizen, Telefonnotizen, elektronisch gespeicherte Daten, E-Mail, Video-und Tonbänder etc.)» (AvenirSocial, 2013, S. 28)

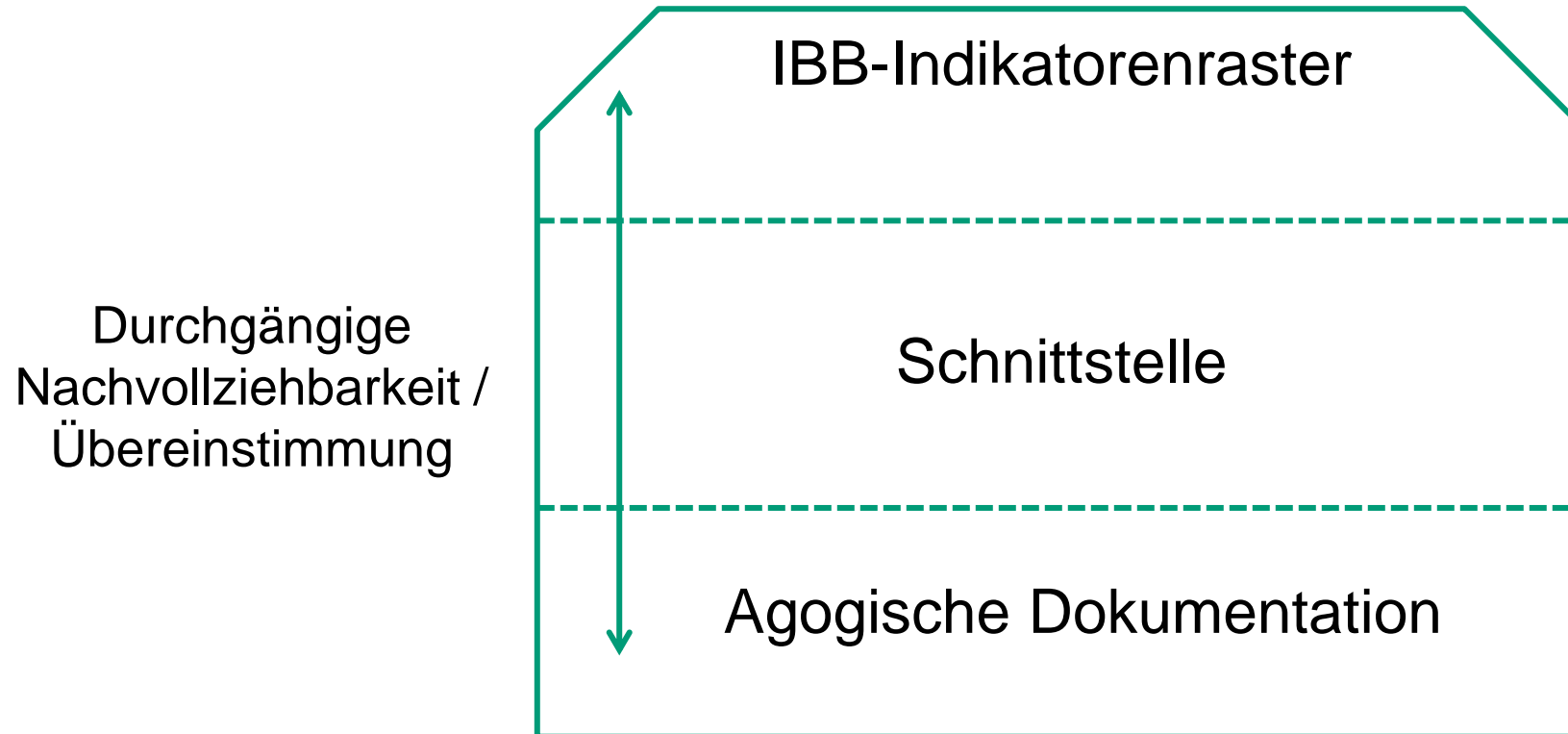
Dokumentation

Warum dokumentieren wir?

- **Ebene Fachkräfte:** z.B. Gedächtnisstütze, Orientierung Stv., Grundlage für das Erstellen von Berichten, Arbeits- und Terminplanung
- **Ebene Kooperation:** z.B. Aushandeln von Zielvereinbarungen / Betreuungsplan, Grundlage für Arbeitsabsprachen
- **Ebene Organisation:** z.B. Rechenschaftslegung, Arbeitspensenermittlung
- **Ebene externe Adressat*innen:** z.B. Beweismittel (bei Beschwerden, Gerichtsverfahren u.ä.), Rechenschaftsbericht Kostenträger / Behörden

Dokumentation

Warum dokumentieren wir?



Dokumentation

Wie dokumentieren wir – Grundsatz (Empfehlung)

- **Regelmässig** erbrachte individuelle Betreuungsleistungen in einem Dokument verschriftlichen und periodisch überprüfen und aktualisieren, nicht täglich gleiche Leistungen dokumentieren (z.B. Zielvereinbarung, Tages- oder Wochenplan)
- **Ausserordentlich** erbrachte individuelle Betreuungsleistung im Verlaufsjournal oder in spezifischen Protokollen verschriftlichen (z.B. ausserordentliche psychische Krisen einer Person)

Dokumentation

Worte bewusst wählen

Verbale Unterstützung...

- auffordern
- hinweisen
- erinnern
- aufmerksam machen
- ...



Konkreter ausdrücken...

- mehrmalig aktivieren
- Gespräch führen
- verbal anleiten
- erklären
- ...

Dokumentation

Herausforderung IBB: Übersetzungsarbeit (Wohnen)

Nr	Themenbereiche	Indikatoren	Punkte	max. Pkt.
1	Pflege und Ernährung	1.1. Medikamenteneinnahme und Medikamentencompliance		8
		1.2. Gesundheitsrelevante Zusammenarbeit		4
		1.3. Körperpflege, besondere medizinische Massnahmen und Nahrungseinnahme		8

2	Bekleidung und Mobilität	2.1. Ankleiden, Arbeitsweg und Behördengänge		4
---	--------------------------	--	--	---

3	Lebenspraktiken	3.1. Lebenspraktische Fähigkeiten		4
		3.2. Soziale Integration		8
		3.3. Individuelle Ziel- und Entwicklungsplanung		8
		3.4. Freizeitaktivitäten		8
		3.5. Administrative Aufgaben		8
		3.6. Regelverletzendes Verhalten		4

4	Sicherheit und Stabilität	4.1. Betreuung in der Nacht		8
---	---------------------------	-----------------------------	--	---

5	Psychische Beeinträchtigungen und herausfordernde Verhaltensweisen	5.1. Sucht		4
		5.2. Nähe und Distanz		8
		5.3. Psychische Krankheitssymptome, Auto- und Fremdaggressionen		8
		5.4. Rechtlich abweichendes Sexualverhalten		8

Nr	Themenbereiche	Indikatoren	Punkte	max. Pkt.
1	Pflege und Ernährung	1.1. Körperpflege und Medikamenteneinnahme		4
		1.2. Besondere medizinische Massnahmen		8
		1.3. Nahrungseinnahme		4

2	Bekleidung und Mobilität	2.1. Ankleiden		4
		2.2. Transfersituationen		4
		2.3. Mobilität innerhalb des Hauses / der Wohneinheit		4
		2.4. Mobilität ausserhalb des Hauses / der Wohneinheit		4

3	Lebenspraktiken	3.1. Lebenspraktische Fähigkeiten und soziale Integration		8
		3.2. Freizeitaktivitäten		4

4	Sicherheit und Stabilität	4.1. Auto- und Fremdaggressionen		8
		4.2. Erwachsenenschutzrechtliche Massnahmen		8
		4.3. Betreuung in der Nacht		8

5	Psychische Beeinträchtigungen und herausfordernde Verhaltensweisen	5.1. Kontrollverlust		8
		5.2. Nähe und Distanz		8
		5.3. Psychische Krankheitssymptome und behinderungsbedingte Verhaltensauffälligkeiten		8
		5.4. Rechtlich abweichendes Sexualverhalten		8

Dokumentation

Beispiel Leistungsbeschreibung Wohnen

- Dreimal tägliche, kontrollierte Medikamenteneinnahme
- Jeden Abend aktive Hilfe beim Zähneputzen, um die Zahnhygiene sicherzustellen.
- Jeden Abend stellvertretendes Eincremen der Füße (eingeschränkte Mobilität aufgrund starken Übergewichts).



Fremdeinschätzung Individueller Betreuungsbedarf
Wohnen: geistige Behinderung / körperliche Behinderung

1. Pflege und Ernährung

1.1 Körperpflege und Medikamenteneinnahme

Unterstützung im Bereich der Körperpflege und/oder Medikamenteneinnahme kann zum Beispiel folgende Bereiche umfassen:

- Zähneputzen, Duschen, Eincremen
- Unterstützung beim Toilettengang
- Medikamentenabgabe
- kontrollierte Medikamenteneinnahme (Tabletten, Tropfen)

Nach dem Aufwand für das periodische Richten der Medikamente (z.B. Dosett) durch eine Pflegefachperson wird unter Punkt 1.2 gefragt. Transfersituationen werden unter Punkt 2.2 erfasst.

Wie oft braucht die Person bei der **Körperpflege und/oder Medikamenteneinnahme** Unterstützung?

<input type="checkbox"/> selten 0-2x pro Monat	<input type="checkbox"/> gelegentlich 1x pro Woche	<input type="checkbox"/> regelmässig 2-6x pro Woche	<input type="checkbox"/> oft einmal täglich	<input type="checkbox"/> sehr oft mehrmals täglich
--	--	---	---	--

Dokumentation

Zielvereinbarungen: fachliche Kriterien (Spiegel, 2013, S. 121-122)

- **Zeitliche Differenzierung der Ziele** → Umsetzung der Zielpyramide: Wirkungsziele, Teilziele und Handlungsziele
- **Erreichbarkeit der Wirkungs-, Teil- und Handlungsziele** → in einem der Situation angemessenen Zeitraum erreichbar
- **Trennung von Zielen und Handlungsschritten** → keine Handlungsschritte (= Weg zu den Zielen) in der Zielformulierung)

Dokumentation

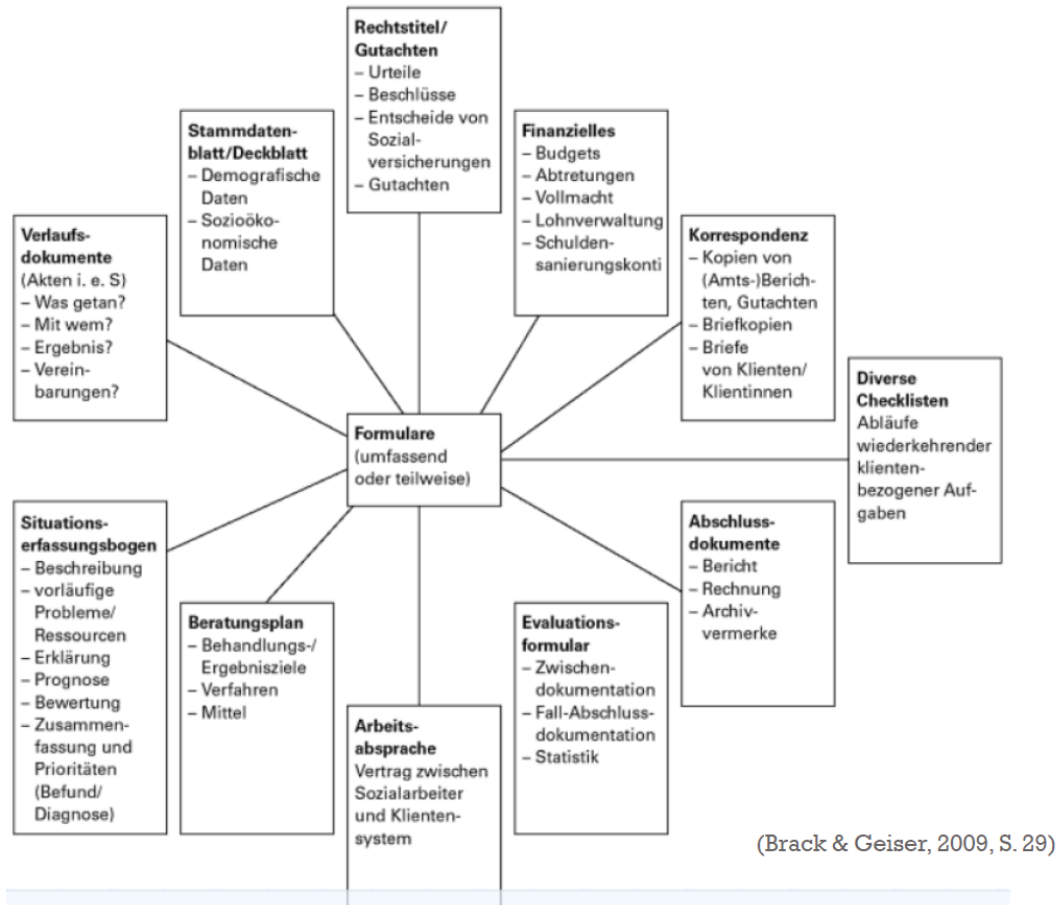
Zielvereinbarungen: fachliche Kriterien (Spiegel, 2013, S. 121-122)

- **Zuständigkeiten für die Ziele** → Satzbeginn mit der klaren Nennung der Person(en)
 - **Sprachlich positive Formulierung** → nicht die «Vermeidung» unangemessenen oder ungeliebten Verhaltens oder Zustände ins Zentrum stellen!
- Verzicht auf «werden», «müssen», «sollen»
- Formulierung im Präsens

Dokumentation

Vielfalt an Dokumenten

Klientenbezogene Dokumentation



Zentrale Fragen:

- Einheitliche Gestaltung?
- Systematik der Ablage?
- Verantwortlichkeiten beim Bearbeiten

Dokumentation

Empfehlung Vorgehen IBB-Rating

Überlegen Sie **ausgehend von einem Einzelfall**:

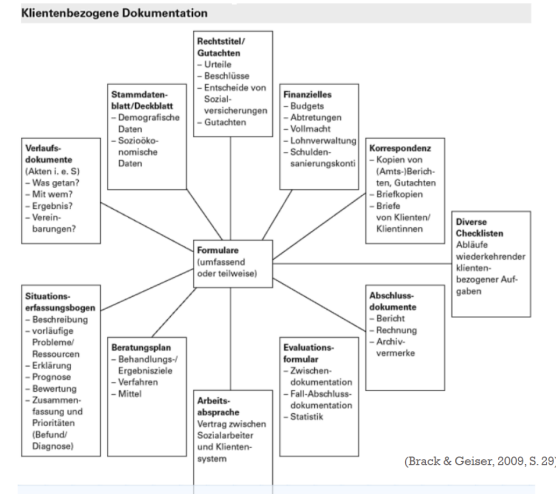
- 1. Situation erfassen:** Was zeichnet die persönliche Lebenssituation der betreuten Person aus?
- 2. Betreuungsleistungen festlegen:** Was tun wir unter Berücksichtigung der besonderen Lebenssituation gemeinsam mit der betreuten Person oder stellvertretend für sie?
- 3. Zuordnung Betreuungsleistung - Indikator**



Dokumentation

Lösungsstrategien Leistungsdokumentation IBB

- Bedeutsame Nachweisquellen auswählen
- Sicherstellen, dass alle IBB-Relevanten Themen erfasst sind



Nr	Themenbereiche	Indikatoren	Punkte	max. Pkt.	Nr	Themenbereiche	Indikatoren	Punkte	max. Pkt.
1	Pflege und Ernährung	1.1. Medikamenteneinnahme und Medikamentencompliance 1.2. Gesundheitsrelevante Zusammenarbeit 1.3. Körperpflege, besondere medizinische Massnahmen und Nahrungseinnahme		8	1	Pflege und Ernährung	1.1. Körperpflege und Medikamenteneinnahme 1.2. Besondere medizinische Massnahmen 1.3. Nahrungseinnahme		4
2	Bekleidung und Mobilität	2.1. Ankleiden, Arbeitsweg und Behördengänge		4	2	Bekleidung und Mobilität	2.1. Ankleiden 2.2. Transfersituationen 2.3. Mobilität innerhalb des Hauses / der Wohnheit 2.4. Mobilität ausserhalb des Hauses / der Wohnheit		4
3	Lebenspraktiken	3.1. Lebenspraktische Fähigkeiten 3.2. Soziale Integration 3.3. Individuelle Ziel- und Entwicklungsplanung 3.4. Freizeitaktivitäten 3.5. Administrative Aufgaben 3.6. Regelverletzendes Verhalten		8	3	Lebenspraktiken	3.1. Lebenspraktische Fähigkeiten und soziale Integration 3.2. Freizeitaktivitäten		4
4	Sicherheit und Stabilität	4.1. Betreuung in der Nacht		8	4	Sicherheit und Stabilität	4.1. Auto- und Fremdaggressionen 4.2. Erwachsenenschutzrechtliche Massnahmen 4.3. Betreuung in der Nacht		8
5	Psychische Beeinträchtigungen und herausfordernde Verhaltensweisen	5.1. Sucht 5.2. Nähe und Distanz 5.3. Psychische Krankheitssymptome, Auto- und Fremdaggressionen 5.4. Rechtlich abweichendes Sexualverhalten		8	5	Psychische Beeinträchtigungen und herausfordernde Verhaltensweisen	5.1. Kontrollverlust 5.2. Nähe und Distanz 5.3. Psychische Krankheitssymptome und behinderungsbedingte Verhaltensauffälligkeiten 5.4. Rechtlich abweichendes Sexualverhalten		8

Dokumentation

Dokumentation: Beispiel Redline

Jourmaleintrag

Daten

Status: * ⓘ

Klient/in: *

Datum: ⓘ ⓘ *

Textfarbe: standard schwarz gruen blau rot

Bestätigung: ⓘ

Bereiche: Administration BL Werkstätten BL Wohnheim Sozialberatung

Indikatoren-Relevanz

Wohnen PB/SB: ⓘ [Detailauswahl](#)

Tagesstruktur ohne Lohn PB/SB: ⓘ [Detailauswahl](#)

Entwicklungsplanung

[Aktuelle Massnahmen](#)

[Entwicklungskategorien](#)

Kategorie: A-alle Einträge Arbeit / Ausbildung Befinden Behörden ⓘ Beziehung / Sexualität ⓘ *

FB-Massnahmen Ferien Finanzen Freizeit ⓘ Gesundheit ⓘ Gesundheitstermine ⓘ

Individuelle Abmachungen ⓘ Konfliktgespräche ⓘ Kontakte ⓘ Medikation ⓘ

Medikation Reserve Medizinische Verordnung Pflege-Verordnung RAI Ressourcen ⓘ

Sturz Tagesstruktur ohne Lohn ⓘ Termine Therapien ⓘ Wunden Nachtdienst ⓘ

Text

← → | **B** *I* U ~~S~~ *I*_x | | Schriftart - | Grösse - | |

Aufgrund einer psychischen Krise, machte ich mit der Klientin 1h lang Atemübungen.

Ziehen Sie Bilder zum hochladen hierher.

Ok Zwischenspeichern

Dokumentation

Dokumentation: Beispiel Redline

Indikator Info			
IBB-Indikatorenraster Betreuungsbedarf für Wohnen: PB und/oder SB			
Indikatoren für Menschen mit psychischer Behinderung (PB) und/oder Suchtbehinderung (SB), mit oder ohne verfügbarer Hilflosenentschädigung			
Indikatoren PB/SB	Häufigkeit	Pkt.	Max.
<input type="checkbox"/> 1 Pflege und Ernährung			
<input type="checkbox"/> 2 Bekleidung und Mobilität			
<input type="checkbox"/> 3 Lebenspraktiken			
<input type="checkbox"/> 4 Sicherheit und Stabilität			
<input checked="" type="checkbox"/> 5 Psychische Beeinträchtigungen und herausfordernde Verhaltensweisen			
<input type="checkbox"/> 5.1 Sucht ⓘ	Selten	0	4
<input type="checkbox"/> 5.2 Nähe und Distanz ⓘ	Gelegentlich	2	8
<input checked="" type="checkbox"/> 5.3 Psychische Krankheitssymptome, Auto- und Fremdaggressionen ⓘ	Sehr oft	8	8
<input type="checkbox"/> 5.4 Rechtlich abweichendes Sexualverhalten ⓘ	Selten	0	8

Dokumentation

Dokumentation: Beispiel Redline

Relevante Journaleinträge

Klient: ##### / Indikator: Wohnen (Psychisch- und suchtkranke Menschen)

heute Von 01.01.2020 Bis 31.12.2020

- 1. Pflege und Ernährung
- 2. Bekleidung und Mobilität
- 3. Lebenspraktiken
- 4. Sicherheit und Stabilität
- 5. Psychische Beeinträchtigungen und herausfordernde Verhaltensweisen

- 1.1. Medikamenteneinnahme und Medikamentencompliance
- 1.2. Gesundheitsrelevante Zusammenarbeit
- 1.3. Körperpflege, besondere medizinische Massnahmen und Nahrung
- 2.1. Ankleiden, Arbeitsweg und Behördengänge
- 3.1. Lebenspraktische Fähigkeiten
- 3.2. Soziale Integration

aktualisieren In PDF konvertieren

Mittwoch, 23. Dezember 2020

08:13 [Name] weist im Unterbauch und um die Kathetereinstichstelle Rötungen auf. Ähnelt einem Ausschlag. Sie selber nimmt es auch wahr. Vereinbarung Früh.

12:11 [Name] wünscht beim Mittagessen, eine Begutachtung der Rötung/ des Ausschlages am Unterbauch für heute Abend. Sie fühle sich nicht wohl.

Dokumentation

Welche Fragen helfen zur Schliessung der Schnittstellen?

Funktion / Nutzen	Beschreibung
Leistung → Was?	Klar benennbare, aktive Tätigkeit / Handlung / Unterstützung von Seiten der Betreuungsperson klar und nachvollziehbar beschreiben. Wichtig → Definition und Kriterien individuelle (professionelle) Betreuungsleistung zugrunde legen.
Häufigkeit → Wie oft?	Häufigkeit gemäss den Angaben in der Umschreibung (mehrmals täglich, einmal täglich etc.) auswählen.
Erklärung → Warum?	Klar, fachlich und nachvollziehbar begründen, weshalb die betreute Person die (agogische, pflegerische) Betreuungsleistung benötigt. Bedeutsam → Symptomatik , nicht Diagnose.
Nachschriften / Dokumentation → Wo?	Eintragen, in welcher der Dokumentationen der Betreuungsaufwand abgebildet ist. Empfehlung → konkretes Dokument , ggf. mit Datum.

Dokumentation

Kriterien für qualitativ gute Einträge

- Beobachtungen und Bewertung sprachlich trennen
- Vermutungen klar kennzeichnen
- Perspektiven der Beteiligten einzeln darstellen
- Widersprüche und offene Fragen benennen
- Faktische Richtigkeit und korrekte Darstellung sicherstellen (z.B. Zeitformen: indirekte Rede)
- Erstellungsdatum, Anlass, beteiligte Personen und Autor*in klar ausweisen
- Datenschutzvorgaben einhalten (z.B. bei Gruppenakten Namen anonymisieren, Änderungen an Daten sichtbar machen)

Dokumentation

Kriterien für qualitativ gute Einträge

- Keine standardisierten Formulierungen
- Illustration des Einzelfalles mit Beispielen
- Drittlesbarkeit gewährleisten
- Fachterminologien und die institutionsspezifische Sprache sind erläutert (z. B. keine Kürzel)
- Korrekte Grammatik und Zeichensetzung
- Keine Stigmatisierung, Abwertung, Defizitlastigkeit
- Keine totalen Formulierungen («immer», «nie»)

Dokumentation

Kriterien für qualitativ gute Einträge

- Korrekte Verwendung von Zeiten (Behauptungen vs. Tatsachen)
- Konkrete Aussagen machen (z. B. Situation als Beispiel anführen, nicht Eigenschaft der Person zuschreiben)
- Auf Unterscheidung zwischen Beobachtung und Interpretation achten (Nachweis- und Informationsquellen)
- Klare zeitliche Zuordnung zu Tagesstruktur oder Wohnen (auch in der Dokumentation)
- Klarer Fokus auf aktive Tätigkeiten und Handlungen

Dokumentation

Empfehlungen und Tipps

Tipp 1: Von Person und ihrer Situation aus die Erhebung vornehmen.

- Wie ist die Person, welche individuellen Leistungen erbringen wir?
Wozu (fachliche Begründung)?
- Was zeichnet die Lebenssituation der betreuten Person aus?
- Was ist unsere fachliche Einschätzung? Welche sind die individuell erbrachten fachlichen Leistungen? (Intensität der agogischen Leistung und Absorbiertheit)

Dokumentation

Empfehlungen und Tipps

Tipp 2: Die konkreten, individuellen Betreuungsleistungen einzelnen Indikatoren plausibel zuordnen.

- Sind die Leistungsbeschreibungen konkret und nachvollziehbar? Gibt es keine Doppelwertungen?
- Ist die allgemeine Gesamteinstufung der Person aktuell plausibel?

Dokumentation

Empfehlungen und Tipps

Tipp 3: Nachvollziehbar, pragmatisch und für Dritte verständlich dokumentieren.

- Welche Leistungen in welcher Regelmässigkeit in welcher Form dokumentieren?
- Klare zeitliche Zuordnung zu Tagesstruktur oder Wohnen (auch in der Klientendokumentation)
- Wo können Menschen mit Behinderung einbezogen werden?
- Weniger ist mehr: kurze und prägnante Formulierungen unter den einzelnen Indikatoren
- Die Nennung eines Beispiels pro Indikator erhöht Nachvollziehbarkeit.

Dokumentation

Empfehlungen und Tipps

Tipp 4: IBB Erhebungen gemeinsam vornehmen und sich austauschen

- Ein fachlicher Austausch zwischen Betreuungspersonen erhöht die Sicherheit im Umgang mit IBB und die Qualität der Resultate
- Der Austausch zwischen verschiedenen Beteiligten führt zu einer gemeinsamen Haltung/ eines gemeinsamen Verständnisses
- Sicherung des Wissens über koordinierten Umgang mit Rückmeldungen aus den Überprüfungen
- Qualitätssicherung durch 4-Augenprinzip seitens der Leitungsebene (z.B. Einhaltung formaler Vorgaben, Verständlichkeit)

Zeit für Fragen



Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit.



Quellenverzeichnis

AvenirSocial (2013): Datenschutz in der Sozialen Arbeit: Eine Praxishilfe zum Umgang mit sensiblen Personendaten.

Brack , R. & Geiser, K. (2009): Aktenführung in der Sozialarbeit. Vorschläge für die klientenbezogene Dokumentation als Beitrag zur Qualitätssicherung (4. Aufl.). Bern: Haupt.

Kanton Basel-Landschaft (2020): Wegleitung zur Individuellen Bedarfsermittlung mit IBBplus im Kanton Basel-Landschaft (2020).

Kanton Basel-Stadt (2020): Wegleitung zur Individuellen Bedarfsermittlung mit IBBplus im Kanton Basel-Stadt.

Konferenz der Sozialdirektorinnen und –direktoren der Ostschweizer Kantone (2019): Der Individuelle Betreuungsbedarf (IBB). Wegleitung.

Sommer Progressio GmbH (2021): Schulungsunterlagen der Einführung und Vertiefungen zur IBB-Systematik.

Reichmann, U. (2016): Schreiben und Dokumentieren in der Sozialen Arbeit: Struktur, Orientierung und Reflexion für die berufliche Praxis. Opladen: Budrich.

Spiegel, H. von (2013): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis (5. Aufl.). München: Reinhardt.